



Von „Gießkannen“ und „Brennpunkten“



Workshop mit Nora Jehles und Katharina Knüttel
Fachtag „Braucht das wer oder kann das weg?“

30.09.2025

Campus Marxloh/Duisburg

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



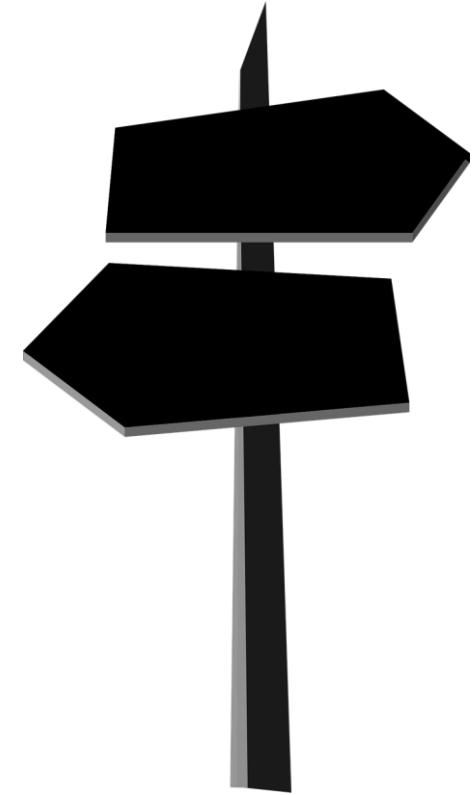
Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Wo geht es lang?

1. Begrüßung und Einstieg
2. Einrichtungsscharf hinsehen: Pro Lupe!
3. Kein Kind zurücklassen: Pro Gießkanne!
4. Arbeitsphase
5. Abschluss



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Nora Jehles & Katharina Knüttel

Nora Jehles

- 2012 – 2013: Kommunales Sozialamt und Statistikstelle
- 2013 – 2015: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) der Ruhr-Universität Bochum
- 2015 – 2016: DJI/TU Dortmund: AKJStat
- 2016 – 2018: Familiengerechte Kommune e.V.
- 2019 – 2023: TH Köln: ISSM
- 2023 – heute: TU Dortmund: ISEP

Katharina Knüttel

- 2009-2015: Sektion sozialwissenschaftliche Methodenlehre & Statistik der Ruhr-Universität Bochum
- 2015-2022: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) der Ruhr-Universität Bochum
- 2022-heute: Institut für Soziale Arbeit (ISA)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Gemeinsamkeiten

- Vergangenheit: Fakultät für Sozialwissenschaft RUB, ZEFIR
- Gemeinsame Publikationen und fachlicher Austausch
- Thematisches Interesse an: Bildung, Segregation

Gemeinsames Ziel: Mehr Bildungsgerechtigkeit!

- Aktuell: Verein für Sozialplanung e.V. (FG JHP, Veranstaltung Kitasozialindex 09.10.)



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Einrichtungsscharf hinsehen: Pro Lupe!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



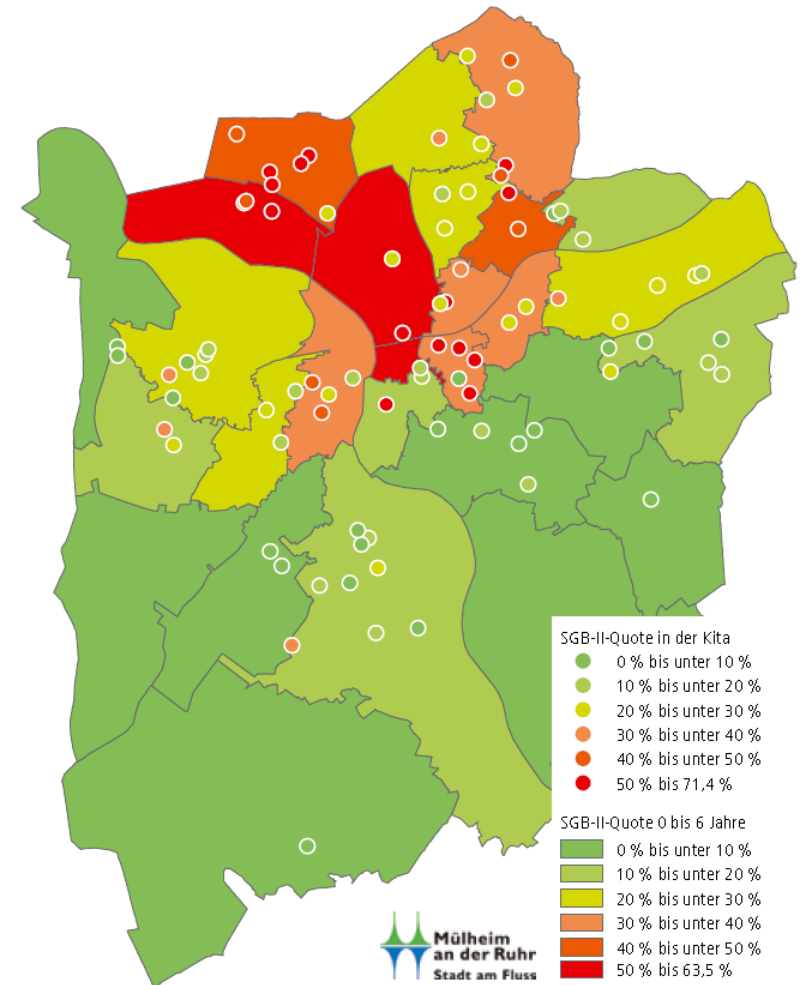
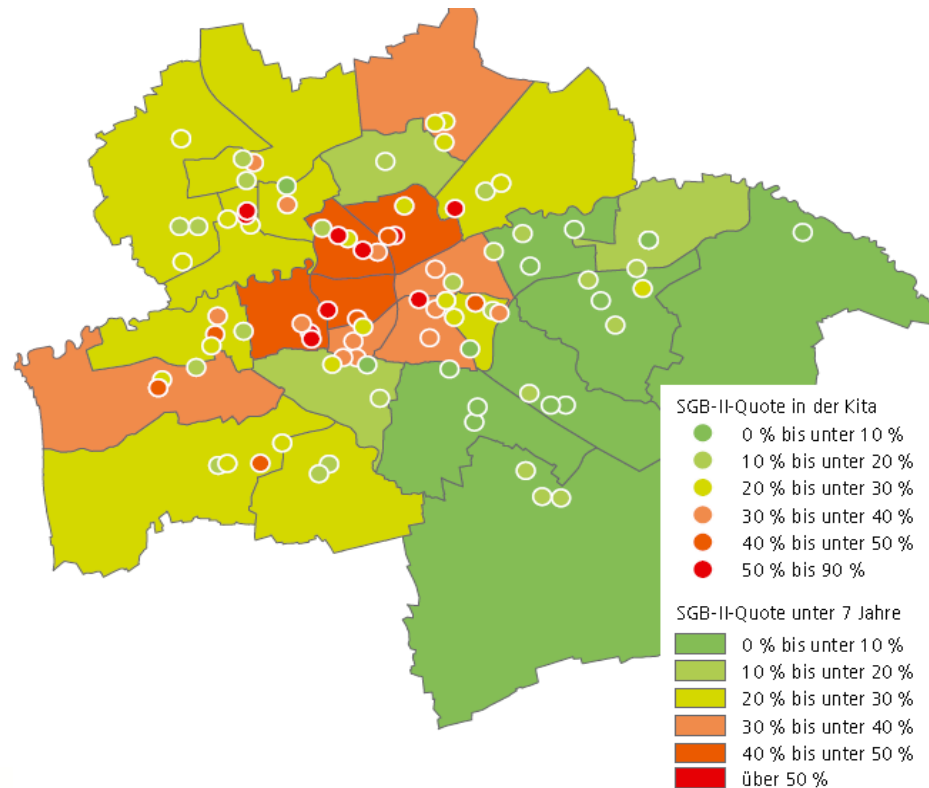
Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Residentielle und institutionelle Segregation ...oder „Nirgends ist es wie im Durchschnitt“

Innerstädtische Verteilung von Kinderarmut am Beispiel
Mülheim an der Ruhr



Quelle: Groos/Jehles (2016)

Folgen für Kinder

Soziale und ethnische Zusammensetzung von Kitas beeinflusst

Kompetenzentwicklung (Hogrebe & Pomykaj, 2019; Niklas & Tayler, 2018)

- Je höher der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, desto geringer die Sprachkompetenzen (u.a. Ebert et al. 2013; Becker, 2006)
- je höher der Anteil sozio-ökonomisch benachteiligter Kinder in der Kita, desto geringer ist der rezeptive Wortschatz und die exekutiven Funktionen ausgeprägt (Sylva u.a. 2004, S. 3, Weiland & Yoshikawa, 2013, S. 422 ff.; Groos & Jehles, 2015; Hogrebe & Pomykaj, 2019)

GEFÖRDERT VOM



Folgen für Fachkräfte

Auswirkungen auf die pädagogische Arbeit und die Fachkräfte in den Einrichtungen

- In Kitas mit vielen benachteiligten Kindern „sind zu viele Probleme an einem Ort versammelt, um sie unter den gegebenen Bedingungen und Ressourcen zu lösen“
z.B. materieller Mangel, Unterstützungsbedarf im Umgang mit Behörden

(Hock et al. 2014, S. 36, sowie Almstadt et al. 2012, S. 36).

- Andererseits aber auch hohe und belastende Anforderungen von Eltern aus der Bildungsbürgerschicht

(Almstadt et al. 2012, S. 36)

- In benachteiligten Kitas sind Krankenstand und unbesetzte Stellen höher

(Colbasevici & Espenhorst, 2024)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Gesellschaftliche Folgen

- (Kita-)Segregation widerspricht dem Ideal sozialer und ethnischer Durchmischung

(Gans 1962; Knüttel & Kersting 2021)

- in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft sollen Kinder möglichst früh in ein von Diversität geprägtes Umfeld integriert werden, damit sie ihre Kompetenzen in gemischten Gruppen entwickeln (Vandenbroeck 2015) können
- Kitas als einer der wenigen Orte, an denen das Erleben von Diversität durch gruppenübergreifende Kontakte (noch) möglich ist (Tropp & Saxena 2018)
 - insbesondere in Deutschland mit der frühen Trennung im dreigliedrigen Schulsystem

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Also: Pro Lupe!

Aber...



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

...Status Quo Kita-Sozialindex

- Verschiedene Verfahren, es gibt bisher nicht den einen Index
- Vorhandene Verfahren z.B. plusKITA NRW
 - Indikatoren: zuhause gesprochene Sprache und SGB II-Anteil U6
 - Zweistufige Verteilung von Land → Jugendämter → Kitas
 - Zuhause gesprochene Sprache nicht deutsch = Sprachförderbedarf?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Ein Kita-Sozialindex sollte..

- genau sein: Einrichtungs- statt Sozialraumebene
- einfach sein: Keine “gemischte Tüte”
- konkrete Unterstützungsbedarfe kindbezogen abbilden: Kein „einer für alles“-Indikator
- Abbilden, was abgebildet werden soll (z.B. Sprachförderbedarf $\neq$ Migrationshintergrund)
- Transparent sein
- ...

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Von Daten zu Taten

- Bei aller Diskussion um Daten und Indizes, sollte auch darüber diskutiert werden, was warum gesteuert wird
- nur Personal reicht nicht aus und gibt es ggf. auch gar nicht
- Es braucht darüber hinausgehende Ansätze wie
 - Fachberatung,
 - Fort- und Weiterbildung zu Armutssensibilität von Fachkräften,
 - Räumlichkeiten...

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

(Espenhorst et al. 2023)

Kein Kind zurücklassen: Pro Gießkanne!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Potenzielle Risiken raumbezogener Politik

Potenzielle Risiken raumbezogener Maßnahmen ([Knüttel 2025](#)):

1. Territorialisierung sozialstruktureller Probleme
2. Nichtintendierte Effekte wie Verdrängung/Gentrifizierung
3. Potenzielle Adressat*innen werden nicht erreicht

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

1. Territorialisierung (sozial-)struktureller Probleme

Ursachen sozial ungleicher Bildungsteilhabe

Effekt	Ansatzpunkt Startchancen	
Primärer Herkunftseffekt	Leistungen/Kompetenzen <i>an Startchancenschulen</i> können erhöht werden	(✓)
Sekundärer Herkunftseffekt	Ggf. <i>an Startchancenschulen</i> : „Lernmotivation“ als übergeordnetes SchuMas-Ziel (Ohl et al. 2024)	(✓)
Tertiärer Herkunftseffekt	Qualifizierung und Fortbildung der Lehrkräfte <i>an Startchancenschulen</i>	(✓)
Quartäre Effekte	Strukturell benachteiligte Startchancenschulen werden multidimensional gestärkt	✓
Strukturelle / Systemische Effekte	„Wirksamkeit des Unterstützungssystems“ soll gestärkt werden (Bekanntmachung Bundesanzeiger vom 28.02.2024)	– / (✓)

Föderalismus

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Quellen Z. B.: Kleinert/Jakob 2024, Forell/Bellenberg 2025

2. Mögliche nichtintendierte Effekte

- Möglich: „Fahrstuhleffekte“ an Startchancenschulen
- Neue Ungleichheiten: Armutsbetroffene Kinder an Startchancengrundschulen versus armutsbetroffene Kinder an anderen Schulen
- Die Verteilungsart führt dazu, dass in Kommunen mit starker Schulsegregation mehr Mittel ankommen
- Der Fokus liegt nicht auf benachteiligten Kindern und ihren Familien, sondern auf Schulen und Lehrkräften
- ...

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

3. Potenzielle Adressat*innen: Verteilungslogik und Förderquoten

- Unterschiedliche Schulauswahl nach Bundesland <https://www.wuebben-stiftung-bildung.org/startchancen/uebersichtstabelle/>, in NRW: Schulscharfer Sozialindex (Grundschulen ab Sozialindexstufe 6)
- NRW-Sozialindex basiert auf: Sozialraumindikator für Armut (u18), eigener Zuzug aus dem Ausland, nichtdeutsche Familiensprache und sonderpädagogischer Förderbedarf LSE (Schräpler & Jeworutzki 2023)
- 923 Startchancenschulen, davon 635 Grundschulen
- 22,6% der NRW-Grundschulen werden gefördert, 24% der NRW-Grundschüler*innen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



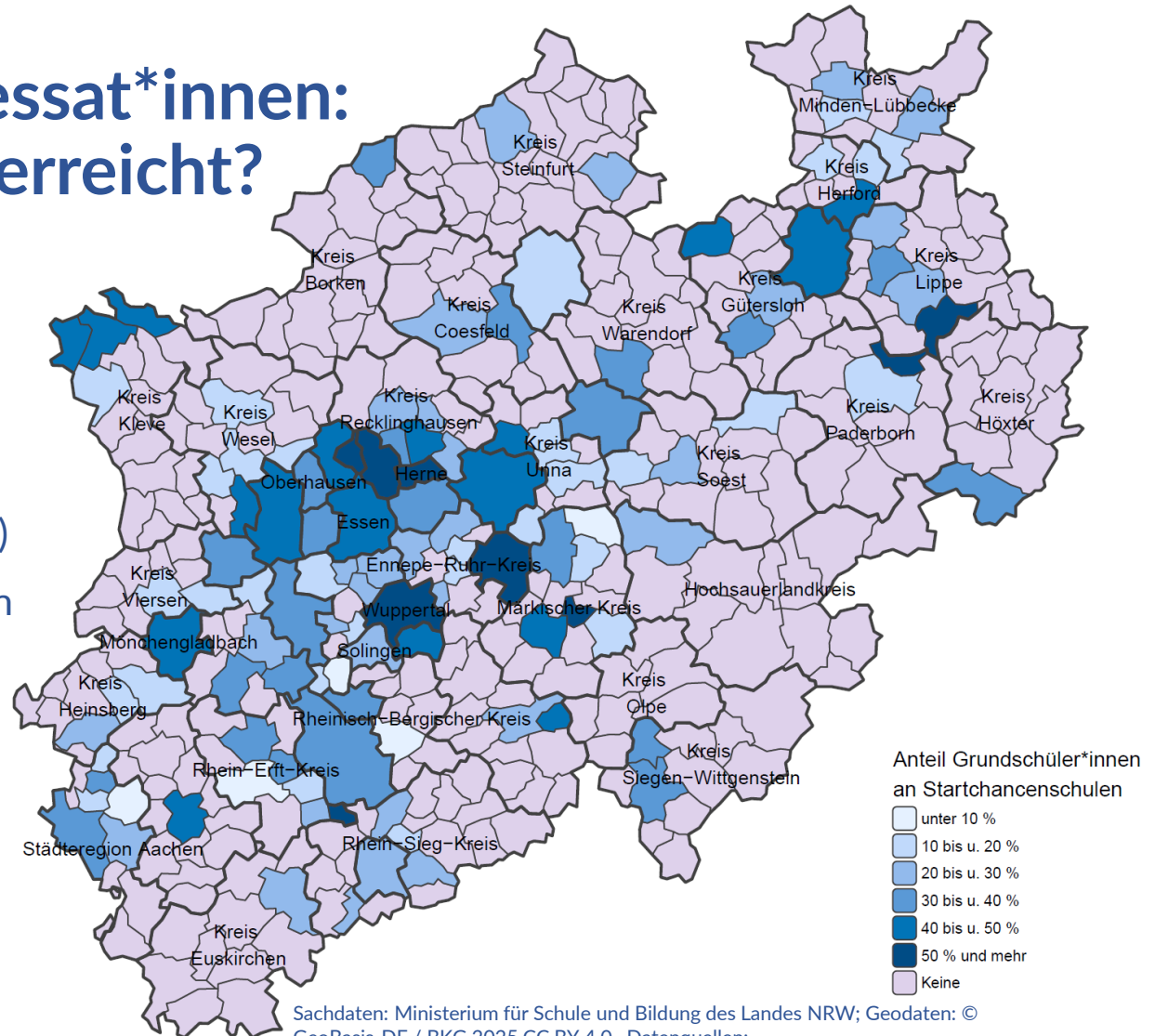
Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

3. Potenzielle Adressat*innen: Wo werden sie erreicht?

- Anteil Grundschüler*innen an Startchancenschulen variiert auf Gemeindeebene:
Zwischen 0 % (in 276 Gemeinden) und 100 % (Werdohl im Märkischen Kreis)
- In nur 120 der 396 Gemeinden in NRW liegen überhaupt Startchancengrundschulen
- Aber: In den anderen 276 Gemeinden gibt es auch Grundschulkinder mit schlechten „Startchancen“!



Sachdaten: Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW; Geodaten: © GeoBasis-DE / BKG 2025 CC BY 4.0, Datenquellen: https://sgx.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/datenquellen_vg25.pdf (verändert), eigene Berechnung und Darstellung.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



und Darste
tu

technische universität
dortmund

3. Potenzielle Adressat*innen: Wer wird *nicht* erreicht? Das Beispiel Armut.

- Kinder im Alter zwischen 6 und 9 Jahren in SGB-II-Bedarfsgemeinschaften zum 31.12.2024 (Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit) – Anzahl in NRW insgesamt: 132 561, *Anzahl in Gemeinden ohne Startchancenschulen: 22 430 (entspricht 16,9 %)*
- Wie viele dieser Kinder in den 120 Gemeinden *mit* Startchancengrundschulen erreicht werden, kann nicht sicher angegeben werden (flächendeckend nur Sozialraumindikatoren)
- In 22 dieser 120 Gemeinden übersteigt allerdings die Zahl der 6- bis 9-jährigen Kinder in SGB-II-BG die Zahl der Startchancengrundschüler*innen
→ *weitere mindestens 1 868 armutsbetroffene Kinder (1,4 %), die nicht* erreicht werden

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

3. Potenzielle Adressat*innen: Wer wird *nicht* erreicht?

- An den Startchancenschulen sind jedoch nicht ausschließlich armutsbetroffene Kinder
- Wenn man davon ausgeht,
 - dass an den Startchancengrundschulen durchschnittlich 50% der Grundschüler*innen in SGB-II-BG sind: Würden **insgesamt 34,6 %** der Kinder in SGB-II-BG **nicht** erreicht werden
 - dass es durchschnittlich 33% der Grundschüler*innen sind: Würden **insgesamt 56,9 %** der Kinder in SGB-II-BG **nicht** erreicht werden
- **Mindestens** sind es jedoch **18,3 %** der armutsbetroffenen Kinder (24 298 in Gemeinden ohne Startchancengrundschulen oder „Überhang“)
- Und: Hier wurde exemplarisch nur *eine* Benachteiligungsdimension (SGB-II-Bezug) zugrunde gelegt!

GEFÖRDERT VOM

Kernbotschaften

- Es ist gut und richtig, Schulen gezielt zu unterstützen, ABER:
 - Ein substanzieller Teil armutsbetroffener Kinder wird durch das Startchancenprogramm *nicht* erreicht (mindestens jedes fünfte, plausibel ist aber durchaus auch jedes zweite)
 - Systemische Faktoren bleiben weitestgehend unberücksichtigt (guter Grund: Bundesprogramm/Föderalismus)
 - Der Fokus verschiebt sich auf (bestimmte) Schulen – statt auf die *Kinder, Familien* und die Gestaltung eines Bildungssystems, in dem gerechte Teilhabe möglich ist
- Es braucht weitere Anstrengungen auf weiteren Ebenen, um Bildungsgerechtigkeit herzustellen!

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Zeit für Verständnisfragen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Arbeitsphase

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Stellwandarbeit

- „Was braucht es von wem, damit armutsbetroffene Kinder bessere Bildungschancen haben?“
- 4 Themenwände, 2 davon (noch) offen
- Ihre Aufgaben:
 - Lösungsideen entwickeln
 - Herausforderungen und Probleme benennen
 - Gemeinsam diskutieren
 - Stichworte auf Metaplanwand bringen
- Keine verpflichtende Zusammenfassung am Ende

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Zwischen Lupe und Gießkanne – wo stehen Sie?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit & Mitarbeit!**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund

Quellen

- Almstadt, Esther; Gebauer, Günter; Medjedović, Irena (2012): Arbeitsplatz Kita. Berufliche und gesundheitliche Belastungen von Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen im Land Bremen, Schriftenreihe Institut Arbeit und Wirtschaft, 15/2012. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/109014/1/730721256.pdf>
- Colbasevici, Liubovi; Espenhorst, Niels (2024): Kita-Bericht 2024 des Paritätischen Gesamtverbandes. https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere_kitabericht-2024.pdf
- Espenhorst, Niels; Kemper, Thomas; Colbasevici, Liubovi (2023): Maßnahmen der Länder zum Abbau von Benachteiligungen in der Kindertagesbetreuung. Expertise. Berlin : Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband e.V. 2023, 52 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-283961 - DOI: 10.25656/01:28396
- Forell, Matthias; Bellenberg, Gabriele (2025): Bildungsungleichheit als Gegenstand sozialraumorientierter Schulentwicklung(sforschung). In Drope, T., Reh, S. & Maaz, K. (Hrsg.), Bildungsungleichheit als Gegenstand der Bildungsforschung. Perspektiven, Erträge und Aussichten, 341-360. Münster: Waxmann. Open access unter <https://www.waxmann.com/buecher/Bildungsungleichheit-als-Gegenstand-der-Bildungsforschung>
- Groos, Thomas; Jehles, Nora (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Bertelsmann Stiftung; Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR). https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSf/Publikationen/GrauePublikationen/03_Werkstattbericht_Einfluss_von_Armut_final_Auflage3_mU.pdf
- Kleinert, Corinna; Jacob, Marita (2024): Bildungschancen: Zugang zu Bildung. In: Böhnke, Petra/Konietzka, Dirk (Hrsg.): Handbuch Sozialstrukturanalyse. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 1–34. https://doi.org/10.1007/978-3-658-39759-3_28-1
- Knüttel, Katharina; Kersting, Volker (2021): Sozialräumliche Spaltung in Kindheit und Jugend: Ethnische und soziale Segregation von Kindern und Jugendlichen in deutschen Städten. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/doi/10.11586/2021050>
- Knüttel, Katharina (2025): Segregation und raumbezogene Maßnahmen. In: Brettschneider, A./Grohs, S./Jehles, N. (Hrsg.): Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 1–12. https://doi.org/10.1007/978-3-658-38616-0_74-1
- Schräpler, Jörg-Peter; Jeworutzki, Sebastian (2021): Konstruktion des Sozialindex für Schulen in Nordrhein-Westfalen. Bochum: ZEFIR. https://methoden.ruhr-uni-bochum.de/media/materialien_band_14_konstruktion_des_sozialindex_fuer_schulen_in_nrw.pdf

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel
Netzwerkbüro Rheinisches Revier



sität

Kontaktdaten



Katharina Knüttel

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Netzwerkbüro Bildung Rheinisches Revier (NBR) /

Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA)

E-Mail: katharina.knuettel@isa-muenster.de



Nora Jehles

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und
Pädagogik der frühen Kindheit (ISEP)

Technische Universität Dortmund

E-Mail: nora.jehles@tu-dortmund.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Kompetenzzentrum
Bildung im Strukturwandel



technische universität
dortmund